

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 171.

Neuenbürg, Freitag den 30. Oktober 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, zugegangen.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Joseph wird aus Wien angekündigt. Am 4. November wird Kaiser Wilhelm zu seinem Jagdbesuch beim Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Eckardsau in Niederösterreich eintreffen und dort drei Tage der Jagd obliegen. Sodann soll ein kurzer Besuch bei Kaiser Franz Joseph in Wien in Aussicht genommen sein.

Frankfurt a. M. 28. Okt. Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Friedrichshafen: Prinz Heinrich wurde, wie ein Mitfahrender erzählt, nicht müde, immer wieder ganz überwältigt von den Eindrücken der Reise seiner Bewunderung und seinem Entzücken über die Fährlichkeit des Zeppelinschen Luftschiffes in begeisterten Worten Ausdruck zu verleihen. Strahlend von Glück und Freude über das Erlebte, sah er sich in die Halle wieder zurückkehren und dann wandte er sich an den Grafen Zeppelin, schüttelte ihm lang, warm und herzlich die Hände und sagte nach vielen Worten des Dankes und der Verehrung für den alten Herrn, etwa: Ich habe lange schon ihr Luftschiff für vortrefflich gehalten, aber jetzt bin ich, mehr als ich sagen kann, überwältigt und entzückt von dem, was sich mir bot. Dieser Tag ist einer der schönsten meines Lebens und ich werde jetzt sofort an meinen kaiserlichen Bruder nach Berlin telegraphieren und ihm erzählen, was Sie uns gegeben haben. Der Prinz-Admiral hat das Schiff geprüft und sich entzückt über seine Leistungen geäußert. Er hat selbst das Steuer gehandhabt, im Nebel über den Ueberlinger See den Weg nach dem Kompaß und durch vorsichtiges Niedergehen gesucht, Schwentungen gemacht und die Motore geprüft und geäußert, daß es kein Luftschiff, sondern ein wirkliches Schiff sei.

Jansbrud, 29. Okt. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern abend zu mehrtägigem Aufenthalt aus Friedrichshafen hier ein und begab sich heute auf die Gensjagd in das Karwendelgebirge.

Berlin, 29. Okt. Der Aufstieg des Prinzen Heinrich zu seiner Bodenseefahrt im Z I hat sich

bereits gestern abend in Berlin wiederholt, wenn auch nur im Bild. Von dem Beginn der denkwürdigen Fahrt hatte das Apollotheater Aufnahmen herstellen lassen, die dann auf der Eisenbahnfahrt Friedrichshafen-Berlin entwickelt und gestern abend dem Publikum vorgeführt wurden. Der Film für die kinematographische Vorführung hat nach dem „Lokalanzeiger“ die stattliche Länge von 150 m.

Donaueschingen, 27. Okt. Während des hiesigen Besuchs des Kaisers beim Fürsten zu Fürstenberg, anfangs November, wird Graf Zeppelin hierher kommen.

Paris, 29. Okt. Heute vormittag machte das von dem Automobilindustriellen Clement erbaute Luftschiff „Clement Bajar“ seine erste, sehr erfolgreiche Versuchsfahrt von Sartrouville bei St. Germain nach Paris und zurück. Der Ballon wurde vom Ingenieur Kapferer, dem Erbauer des Luftballons „Bille de Paris“, gesteuert. Der 60 Meter lange Lentballon faßt 3500 Kubikmeter. Die Schraubenflügel sind fünf Meter lang und werden von einem 120pferdigen Motor getrieben.

Eine deutschfeindliche Stimmung in Serbien macht sich wegen des Fiaskos der Sendung des serbischen Ministers Milanowitsch nach Berlin bemerkbar. Es soll auch der Boykott aller deutschen Industrieartikel proklamiert werden.

Der Boykott österreichischer Waren in der Türkei flaut ab und der Einkauf in den österreichischen Kleidergeschäften in Konstantinopel nimmt zu. Der „Oriental“ weist auf den Schaden hin, den der Boykott beiderseits verursacht hat und wünscht baldigst endliche Beilegung. In den Handelskreisen herrscht allgemein dieselbe Stimmung. Griechen, andere Christen und Albanesen haben an dem Boykott überhaupt fast gar nicht teilgenommen. Auch die Bewegung gegen den Lloyd ist im Abnehmen begriffen.

Berlin, 28. Okt. Der „Reichsanzeiger“ bringt unter den neuesten Patentanmeldungen folgende: Manschettenknöpfe mit 2 Oesentknöpfen, Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Kaiserliche Hoheit. Potsdam 11./7. 08.

Worms, 29. Okt. Der mit der Sozialdemokratie verbündete hessische Freisinn Barth'scher Richtung hat unter der Führung des Pfarrers

Korell in Rheinhessen eine völlige Niederlage erlitten. Im Wahlkreis Oppenheim hat Korell als Kandidat nur eine geringe Stimmenzahl erhalten. Die Nationalliberalen haben ihren Besitzstand im Land vermehrt.

Offenburg, 28. Okt. Das Schwurgericht hat nach nur eintägiger Verhandlung den kurländischen Schneibergehilfen Philippsohn, der am 15. August ds. Js. am Glaswaldsee den Lederindustriellen Eduard Enzheimer aus Köln erschoss und beraubte, wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht in Rudolstadt verurteilte den Frauenmörder Koch wegen Ermordung seiner dritten Frau und der Gesindvermieterin Zeisse zweimal zum Tode.

Hilden (Rheinprov.), 27. Okt. Gestern nachmittag kam in die Wohnung des abwesenden Pastors Unterbach ein angeblicher Kriminalbeamter und nahm eine Hausdurchsuchung vor, weil der Pastor verdächtig sei, falsches Geld verausgabt zu haben. Es fielen dem Dieb, der alsdann in einem mitgebrachten Automobil nach Düsseldorf entkam, eine Kassetten mit 6500 Mk. in die Hände.

München, 28. Okt. Bei Endorf wurde eine junge Dame von dem mit seinem Automobil des Wegs kommenden Prinzen Karl von Hohenzollern blutüberströmt und bewußtlos neben ihrem Rade liegend aufgefunden. Der Prinz bettete sie mit Hilfe eines herbeigerufenen Arztes in sein Automobil und brachte sie zu ihren Angehörigen.

Seit dem 17. Oktober wird die 15 Jahre alte Verkäuferin Marie Schomber von Frankfurt a. M. vermisst. Man vermutet, daß das Mädchen entführt worden ist.

Der Gerichtshof im Haag verurteilte die Frau v. Karsten in Delft, die ihr 16 Monate altes Kind aufgehängt hatte, um in den Besitz des Erbteils des Kindes zu gelangen, wegen Mordes zu 15 Jahren Gefängnis.

Best, 28. Okt. Heute Mittag erschienen vier Räuber in der Filiale der Kommerzbank in Neuenbürg und raubten dort unter Bedrohung des Personals der Kasse, nachdem sie die Telephonbrücke durchschnitten, 42000 Kronen. Die Räuber sind mit der Beute entkommen.

Die Tefelsuhr.

Original-Detektiv-Roman von Paul Boos.

4) (Nachdruck verboten.)
Nach einer Weile erschien eine unordentlich geleidete Magd, die, ohne ein Wort zu sprechen, Bier auf den Tisch stellte und vor Strade ein Zeitungsblatt hinlegte.

Strade wollte nach der Flasche greifen die auf dem Tisch stand und erblickte dabei zufällig eine Notiz in der Zeitung, die ihn sofort fesselte. Er nahm das Blatt zu Hand und las folgendes:

„Falsches Geld. Seit einiger Zeit sind in hiesiger Gegend falsche Goldstücke im Umlauf. Etwa ein Duzend, die meisten Zehnmarsstücke, hat man schon eingezogen. Jetzt hat das Bureau der Kallwerke von Sundern auf diese Weise einen größeren Verlust erlitten, indem es eine ganze Rolle als echt akzeptierte. Die Spuren weisen nach dem Kohlengebiet. Hoffentlich gelingt es recht bald, den Fälscher zu ertappen.“

Aber gleich darunter stand eine weitere Nachricht, die das Interesse des Detektivs erregte.

„Die Leitung der Kallwerke von Sundern sieht sich veranlaßt, da die Metallstücke immer noch nicht entdeckt sind, und sie ein Interesse an der Aufklärung der Sache hat, um sich vor ferneren Verlusten zu schützen, die ausgesetzte Belohnung von 500 Mark auf 1000 Mark zu erhöhen. — Man wird sich noch erinnern, daß damals durch Fehlen von Maschinen-

teilen der Betrieb eine Woche lang teilweise lahmgelegt wurde. In Sundern selbst herrscht große Erregung, da man bei der Frechheit der Diebe eine Wiederholung befürchtet.“

Strade ließ das Blatt sinken und starrte einige Sekunden zur Decke hinauf. Ihm schien eine Idee gekommen zu sein. Rasch wandte er sich an seinen Begleiter.

„Sagen Sie mal, wo ist hier die nächste Post?“

„O, in Sundern.“

„Das wird aber nur eine Hilfsstelle sein. Hat die nun ein Telephon oder auch einen Telegraphenapparat? Ich meine, kann man da auch Depeschen abschicken?“

„O, das kann man schon. Gottfried, der Aufseher, nimmt Ihnen die Depesche für ein Trinkgeld gern mit.“

Strade öffnete seine umfangreiche Brieftasche und schrieb eine kurze Depesche, welche lautete:

„Herrn Friedrich Weil, Steinhofen-Kuhr.“

Obeg 2ba Niemann —

Wir wollen aber dem Leser gleich die Bedeutung dieser Geheimschrift mitteilen, die so interessant abgefaßt war.

Der Empfänger war ein gewandter junger Mann, ein entgleister Gymnasiast, den Strade im Stillen zu Nachforschungen aller Art verwandte. Gerade weil die Existenz einer solchen Hilfskraft, die dem Detektiv oft das Wild ins Garn trieb, ohne daß dieses eine Ahnung davon hatte, völlig unbekannt war, hatte er Erfolge erzielt, die sonst nicht möglich

gewesen wären. Jetzt rief die Nachricht den Gehilfen herbei.

Das H gab die Art und Weise der Arbeit an, nämlich „Hilfe“. B bedeutete „bürgerliche Sache“, im Gegensatz zum Verbrechen. Zur Hilfe wurde der Gehilfe durch das Zeichen e ermahnt, und g gab an, wie die Aussichten in der Sache standen, nämlich gut. — Die 2 sollte andeuten, daß zur Erledigung etwa zwei Tage erforderlich seien. Auch hinsichtlich der Kleidung waren Vorschriften gemacht; be bedeutete an dieser Stelle: „bürgerlich-elegant.“ Nun folgte die Angabe des Treffpunktes: Niemann. Der Aufgabort der Depesche sagte das übrige und die Wirtschast war überall zu erfragen.

Da kam die Magd zurück.

„Der Wirt ist weg, wann er kommt, weiß ich nicht.“

„Das ist eine schöne Geschichte. Kann ich hier übernachten?“

„Nä.“

„Warum denn nicht? Ich kann doch mein Quartier bezahlen und bin doch schließlich kein Handwerksbursche.“

„Wir tuns nicht.“

„Na, — dann nicht. Dann muß ich weiter sehen. Hier ist das Geld fürs Bier. — Geht Ihr mit zu Schröder? Wißt, ich bin Fremder und Ihr seid bekannt; zureben hilft beim kranken Pferd.“

Kurz darauf standen sie wieder vor dem Häuschen. Der Bauer, der hier bekannt war, klopfte mehrfach an, aber es kam keine Antwort; Strade benutzte die unfreiwillige Wartezeit, um sich jede

Aus der Schweiz, 27. Okt. Vom Gotthardhospiz werden beträchtliche Neuschneemengen gemeldet. Es schneit in den letzten 40 Stunden fast ununterbrochen. Am Gotthardhospiz misst der Beobachter 80 Zentimeter Neuschnee.

Württemberg.

Friedrichshafen, 27. Okt. Die Gesamtlänge des zurückgelegten Weges beträgt etwa 250 Kilometer, was einer Stundengeschwindigkeit von 42 Kilometern entspricht. Prinz Heinrich, der selbst längere Zeit die Steuer führte, sprach sich überaus anerkennend über die Leistung des Luftschiffes aus. Die größte Flughöhe betrug 670 Meter. Prinz Heinrich photographierte während der Fahrt Schaffhausen, Rheintal bis Konstanz, Romanshorn, Rorschach, Bregenz, Lindau, Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 29. Okt. (Telegr. an den Genl.) Graf Zeppelin ist um 1/3 Uhr bei prächtigem Wetter mit Herzog Albrecht aufgefliegen.

Friedrichshafen, 29. Okt. Herzog Albrecht und Graf Zeppelin sind nach 3 1/2-stündiger, glänzender Fahrt über Oberschwaben und Lindau um 6 Uhr gelandet. Der Abstieg war durch Nebel stark erschwert.

Friedrichshafen, 29. Okt. Die Fahrt mit Herzog Albrecht gestaltete sich zu einer längeren Landfahrt. Sie führte über Tettnang, Ravensburg, Weingarten, Baiensfurt, Lohberg, Wolfegg, Klegg, Wangen, Hergatz nach Lindau, von wo das Luftschiff wieder über dem See auf Friedrichshafen zusteuerte. Es herrschte wieder ein starker Nebel, der die Landung etwas verzögerte. Nach Berichten von Teilnehmern an der Fahrt herrschte von Ravensburg bis Sommerried, wo ein früherer Ballon verunglückt war, und weiter bis Lindau dichter Nebel. Zwar ragten die Alpenketten und die Kirchtürme von Friedrichshafen aus dem Nebel hervor, so daß besonders letztere als Wegweiser dienen konnten, doch mußte die Steuerung des Fahrzeuges vorwiegend nach dem Kompaß geschehen. Herzog Albrecht von Württemberg fuhr abends um 6 Uhr 40 Min. wieder nach Stuttgart zurück. Er war sichtlich bewegt und stand völlig unter dem Eindruck dieser großartigen Fahrt.

Friedrichshafen, 29. Okt. Eine längere Dauerfahrt ist vorläufig nicht wahrscheinlich und es dürfte auch von Seiten des Reiches darauf verzichtet werden, nachdem die vorgestrige Fahrt, die als Ziel- und Zeifahrt durchgeführt wurde, so vorzüglich verlaufen ist.

Friedrichshafen, 28. Okt. Ein Unfall hat sich heute an der hiesigen Werft (nicht in Manzell) ereignet: 2 Waggons mit gefüllten Gasflaschen, die für Manzell bestimmt waren, sind in den Hasen gestürzt. Die Wagen ragen, auf ihren Rädern stehend, etwa 30 Zentimeter aus dem Wasser. Der Schiebewagen, der die Verbindung zwischen Lokomotive und Schlepper herstellt, ist zertrümmert.

Einzelheit des Gebäudes zu einem bestimmten Zwecke einzuprägen. Schließlich wurde die Tür zögernd geöffnet. Ein hübsches, etwa zwanzigjähriges Mädchen in gefälliger Kleidung erschien und musterte die beiden mit wenig freundlichen Blicken.

„Na, warum macht Ihr denn nicht auf?“ fragte der Bauer, der sich als Bekannter fühlte. „Es gibt was zu verdienen. Der Herr möchte diese Nacht bei Euch unterkommen.“

„Das wird nicht gehen“, sagte das Mädchen kalt. „Vater ist etwas unwohl.“

„Aber doch nicht schlimm?“

„Nein. — Es tut mir leid. — Guten Abend!“ Fort war sie.

„N hübsches Mädchen, die Elfe, aber verdammt stolz“, knurrte der Bauer. Zum Hochmut hat sie doch wirklich keinen Grund. Aber sie ist in der Stadt auf der Nählschule gewesen, und jetzt sind wir ihr nicht mehr gut genug.“

„Ihr habt doch gehört, daß ihr Vater krank ist.“

„Ach Unsinn! Der und krank! Das war nur eine saule Ausrede. Heute nachmittag war er noch gesund und jetzt ist er's auch. Glaubst das doch nicht. Der paßt es nur nicht, daß Ihr ins Haus wollt.“

„Aber warum denn nicht?“

„Weiß nicht; sie kommt mir in den letzten Tagen so komisch vor. — Oh, vielleicht hat sie sich in den Fremden verliebt.“

Der scharfsinnige Detektiv hatte längst durchschaut, daß hier eine kleine Eifersuchtszene gespielt

Oberingenieur Dürr, der sofort an die Unfallstelle geeilt ist, läßt die Dächer der Wagen abheben und die Flaschen so herausheben, ehe die Wagen selbst gehoben werden. Direktor Golsmann und Dr. Edener, sowie sämtliche Ingenieure des Grafen Zeppelin sind an der Unfallstelle. Der Unfall erfolgte infolge Bruchs der Antuppelung. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

Stuttgart, 29. Okt. Trozdem die Sammlung für den Grafen Zeppelin geschlossen ist, gehen der Rentenanstalt immer noch Beiträge zu, u. a. 40 000 M. aus Norddeutschland und 600 M. von einem Deutschen Klub in Brasilien.

Stuttgart, 29. Okt. Der Ballon „Quo vadis“ des Augsburger Vereins für Luftschiffahrt ist heute vormittag 10 Uhr mit den HH. Fabrikant Scherle und Dr. Gans in Augsburg aufgestiegen, über die Alb hinweggeflogen und nachmittags 5 Uhr bei Böblingen gelandet. Von Interesse ist es, daß der Ballon, wie man der „St. Wpzt.“ mitteilt, direkt über den Zeppelin-Gedenkstein bei Scherdingen weggeflogen ist.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines Bauamtswerkmeisters bei der Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen haben sich binnen 10 Tagen bei dieser Regierung vorchriftsmäßig zu melden.

Stuttgart, 29. Okt. In einer Anzahl Brunnen der Vogelsanggegend ist dieser Tage ein auffallender Karbol- und Erdölgeschmack des Trinkwassers aufgetreten. Heute ist nun im Beisein der Kriminalpolizei vom Stadt. Wasserwerk eine Untersuchung angestellt worden. Es stellte sich dabei heraus, daß durch die Rohrleitung der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft, die vom Westbahnhof nach der Anlage derselben führt, Erdöl durchgesickert und vor dem Sammelbecken in die Quellwasserleitung des Vogelsanggebiets eingebracht ist. Es sind ungefähr 60 Brunnen in Mitleidenschaft gezogen. Die Leitungen werden gespült, doch dürften 1 bis 2 Tage vergehen, bis der Geruch vorüber ist.

Stuttgart, 28. Okt. Viel Aufsehen erregt zurzeit eine angeblich künstlerische Bewegung, die in den Großstädten durch sogen. Nacktdarstellungen die Menschheit zur Kultur erziehen will. Jrgend ein junges Fräulein und ein junger Herr lassen auf der Bühne das letzte fallen und bemühen sich in anmutigen Bewegungen, die Schönheit ihres Körpers zu zeigen. Der Unfug — und um einen solchen handelt es sich — ist bis jetzt meistens, so auch in Stuttgart, polizeilich verboten worden. Man könnte solche Verbote nicht loben, wenn es sich nur um wirkliche Kultur handeln würde. Das ist hier nicht der Fall. Nacktkultur ist etwas antitheatralisches und verträgt weder Kulissen noch grelles Lampenlicht. Sie braucht lachenden Sonnenhimmel und freie Bewegung im sportlichen Spiel. Hier hat man es aber nur mit der plumpen Finanzierung einer Sache zu tun. Nicht Schönheit, sondern Spekulation ist es, worum es sich handelt. Nicht die Nacktkultur als solche wird verboten, sondern ihre Ausbeutung durch Unternehmer, die sich von dem Erlös der Nacktheit doch nur seine Kleider anschaffen wollen.

wurde, deren Kosten er trug. Vielleicht wäre er ohne Begleitung eher ins Haus gekommen.

„Aber wo wollt Ihr nun unterkommen?“

„Ich marschiere zur Station zurück“, sagte Strade recht laut, da möglicherweise an der Tür gelauscht wurde.

„Das ist das einzig richtige. Ihren könnt Ihr Euch auf der Chaussee nicht. Der Abend ist warm und Ihr werdet nach dem Marsch gut schlafen.“

Sie verließen das Häuschen, und gleich darauf ging der Bauer der Karlsburg zu, ein reichliches Trinkgeld in der Tasche, während Strade mit elastischen Schritten die Landstraße nach Olsheim einschlug. Er war mit dem Erfolge der kurzen Besichtigung zufrieden.

Aber er wanderte nicht lange. Schon nach einer Viertelstunde ließ er sich am Rande des Straßengrabens nieder wie jemand, der übermüdet ist. Die Dämmerung war vorüber und die Nacht hatte ihre Rabenritze auf die Hügelandschaft herabgesenkt. Nichts war mehr zu erkennen. Trozdem verbarnte Strade eine Zeitlang in seiner Stellung, um sich zu überzeugen, daß er wirklich keine zufälligen Zuschauer habe.

„Ich bin allein auf weiter Flur“, sagte er dann und zog sich in ein Wäldchen zurück, das am Wege lag. Ohne Schwierigkeiten fand er sich im Dunkeln zurecht; er mußte sich bei seinem Hinwege gut orientiert haben. Eine kleine, eng zusammenstehende Baumgruppe war sein Ziel. Jetzt bligte in seiner Hand eine elektrische Laterne auf. Bei ihrem Schein

Stuttgart, 26. Okt. In einer Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht wurde nach einem Vortrag des Mittelschullehrers Reichert einstimmig eine Resolution angenommen, worin Lehrerinnen und erfahrene Frauen Sitz und Stimme in den Schulbehörden, die allgemeine Einführung des achten Schuljahres, obligatorische Fortbildungsschule und obligatorisches Mädchenturnen gefordert werden.

Tübingen, 27. Okt. Das Schwurgericht verurteilte am Montag den 24jährigen Schreiner Georg Bauer von Neuenhaus bei Tübingen, der am 2. August in Walddorf bei Tübingen den Bauern Georg Luit durch einen Revolverchuß ins Auge getötet hat, zu 6 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte schon früher eine 3 1/2-jährige Strafe wegen versuchten Totschlags verbüßt.

Tübingen, 27. Okt. Am 17. Mai ds. Js. wurden zwei Merklinger Wilderer in der Hut des Forstwarts Wiedmann bei Mötlingen auf der würt.-badischen Grenze von Wiedmann überfallen. Dabei kam es zu einem Feuergefecht bei dem einer der Wilderer, Friedr. Luz, getötet und der Forstwart schwer verwundet worden ist. Diesem mußte ein Bein abgenommen werden und er erscheint bei der heutigen Verhandlung auf zwei Krücken gestützt, als Refonvaleszent. Der Fabrikchuster Ludwig Luz von Merklingen steht unter der Beschuldigung, daß er gleichfalls auf den schon schwer verletzt am Boden liegenden Wiedmann geschossen, ihn mit einer Schrotladung auf die Brust getroffen und zu töten versucht hat, vor den Geschworenen. Er leugnet die Tat und schiebt alle Schuld auf seinen getöteten Genossen und Vetter Friedrich Luz. Er wird von den Geschworenen des Jagdvergehens und der versuchten Tötung schuldig erklart und zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ulm, 27. Okt. Ein hiesiger Kaufmann hat vor 6 Jahren 3 Häuser im Werte von 800 000 M. verkauft und dafür teilweise Interimsscheine einer Münchener Terraingesellschaft an Zahlungsfähigkeit übernommen; im Kaufvertrag wurde der Gegenwert der Immobilien nicht ausgewiesen, sondern vom Notar erfolgte einfach der Eintrag „bezahlt.“ Der Verkäufer strengte darauf Klage auf Ungiltigkeit des Kaufvertrages an und erzielte bei dem als letzte Instanz angerufenen Reichsgericht ein obliegendes Urteil.

Niedlingen, 28. Okt. In Alleshäusen ist das Wohn- und Oekonomiegebäude der Gebr. Schömberger bis auf den Grund niedergebrannt. Außer dem Vieh und einer Kasette mit 1000 M. konnte nichts gerettet werden. Als Joseph Schömberger die Kasette aus dem brennenden Hause holte, konnte er nur durch den Kommandanten der Feuerwehr vom Erstüdtungstode gerettet werden. Brandstiftung wird angenommen. Wie gemeldet wird, fand man nachträglich im Schutt noch 61 Hundertmarktscheine.

Wimsheim, 29. Okt. Forstwart Unsel erlegte bei dem Treibjagen des hiesigen Jagdpächters, des Buchhalters Reyle, auf zwei Schüsse drei Rehe, beim ersten Schuß Doublette, eine Gaiße mit ihrem Jungen, das zweite Junge erlegte er mit dem zweiten Schuß.

machte er sich ein erträgliches Lager zurecht, entnahm seinem Rucksack eine ansehnliche Portion Butterbrote und Fleisch, die er auf dem Bahnhofe erstanden hatte und ließ sich behaglich nieder.

Strade sah auf seine Uhr.

„Wirklich, es wird Zeit!“

Er legte sorgfältig alles ab, was an seiner Kleidung von heller Farbe war. Der graugrüne Anzug konnte bleiben; der hatte eine vortreffliche Schutzfarbe und war mit Absicht gewählt worden, wie überhaupt von vornherein jede Kleinigkeit gründlich überlegt war. Seine Touristenstube wechselte er gegen ein Paar schwarze Segeltuchschuhe aus. Nun zog er noch schwarze Halbhandschuhe und den abenteuerlichsten Teil seiner Bekleidung, eine sackartige Kapuze mit Augenlöchern, an. Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß die Kopfverhüllung gleichfalls von schwarzer Farbe war. Nachdem er noch verschiedene Gegenstände, darunter auch ein Bund Dietriche zu sich gesteckt hatte, machte er sich auf den Weg. Alles Uebrige ließ er liegen und die Laterne als Wegweiser hängen. Ihr Licht war von der Straße aus nicht zu bemerken.

— Fortsetzung folgt. —

[Aha!] Bureauchef: „Herr Müller, ich gehe auf einen vierwöchentlichen Urlaub und ersuche Sie, mich während dieser Zeit würdig zu vertreten. Hier liegen die laufenden Arbeiten, dort die Protokolle, kurzum alles, was Sie brauchen werden; nur den Divan habe ich — hinausgeschaffen lassen.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* **Neuenbürg, 27. Okt.** Letzten Sonntag hatte der hiesige Gabelsberger Stenographenverein freundschaftlichen Besuch von Seiten der Pforzheimer Kunstgenossen; trotz der ungünstigen Witterung waren dieselben in so stattlicher Anzahl erschienen, daß der geräumige Ankeraal voll besetzt war. Die beiden Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Hr. Prokurist Sührer und Hr. Reallehrer Widmaier begrüßten unter lebhaftem Dank für erzeigte Freundschaft die liebwerthen Gäste aufs herzlichste und berichteten über den Stand ihres Vereins, der vor etwa Jahresfrist in Gegenwart von Pforzheimer Kunstgenossen gegründet, bereits eine erprobte Tätigkeit entfaltet und dieses Jahr neben einem neuen Anfänger- auch einen Debattekurs eröffnet hat. Hieran anschließend sprach der technische Leiter des Pforzheimer Vereins, Hr. Reallehrer Gruner, seine Freude aus über das Blühen des jungen Vereins und ermahnte alle anwesenden Jünger Gabelsbergers zu rastloser Weiterarbeit und Bervollkommnung in der Kunst ihres Meisters. Nach ihm ergriff Hr. Kammerstenograph Schauble aus Stuttgart das Wort und hob hervor, daß es ihm als Sekretär des württ. Stenographenverbandes ein Bedürfnis gewesen sei, mit dem hiesigen Verein auch persönliche Bekanntschaft zu machen, und empfahl demselben den Anschluß an den Verband. Bei heiterem Tanz und Gesang (Soli von Hrn. Reall. Widmaier unter Begleitung von Frl. Elis. Lang) verlief der Abend in frohlichster Weise, und um 8 Uhr trennte man sich mit dem lebhaftesten Wunsch auf baldiges Wiedersehen.

Calw, 29. Okt. In verfloßener Nacht zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Hirschwirt Wohlgenuth von Röttenbach in seiner eigenen Wirtschaft von dem 33 Jahre alten Armenhändler Pahn von dort durch 2 Messerstücke derart am Unterleib und Ober-

arm verletzt, daß er noch in der gleichen Nacht zur Operation ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Nagold, 28. Okt. Der 10. landwirtschaftliche Gauverband (Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg) hielt am Sonntag im Hotel zum Waldhorn in Calw eine Ausschüßsitzung ab. Die Versammlung gab ihre Genehmigung darüber kund, daß in dem Gesekentwurf betr. die Landwirtschaftskammer nur eine statt vier Kammern vorgesehen ist, da nur so die Gesamtinteressen der Landwirtschaft des ganzen Landes in einheitlichem Geiste und mit Nachdruck behandelt werden, auch an Verwaltungskosten gespart wird. Der Gauausschuß befürwortete, daß zur Kammer von den 64 landwirtschaftlichen Bezirksvereinen je ein Vertreter und ein Erzhmann gewählt würden und schlägt vor, das Grundsteuerkapital eines Wählers von 150 Mk. auf 75 Mk. zu reduzieren, damit auch die kleineren Landwirte den Vereinen beitreten und damit die Teilnahme an der Wahl ermöglicht werde. Beschlossen wurde auch im nächsten Jahr wieder einen Farrenaufkauf in der Schweiz vorzunehmen.

Nagold, 26. Oktober. Im „Nöhle“ hielt am Samstag abend Stadtschultheiß Brodbeck als Ergänzung zu seinem Vortrag über die Gemeindeordnung einen solchen über die Bezirksordnung, der gut besucht war.

Pforzheim, 29. Okt. Beim Einfahren des um 6.18 Uhr hier von Calw eintreffenden Frühzuges fuhr heute die Maschine auf den durch den Niederschlag des Nebels feucht und glatt gewordenen Schienen über die Drehscheibe auf das westliche Aborthäuschen, dessen Wand beim dritten Fenster von der Wucht des Anpralls in einer Breite von 1 1/2 Meter durchbohrt wurde. Zum Glück ist der weitere Schaden, sowohl der an der Lokomotive, als der an mitgeführter Milch, von der einige Kannen

umfielen, ziemlich gering. Menschen wurden nicht beschädigt. Der hinter der Drehscheibe angebracht gewesene Brellblock ist zu schwach, um dem Gewicht einer Lokomotive widerstehen zu können, worauf wohl zurückzuführen ist, daß schon mehrmals Maschinen, die ausreifen wollten, die Wand des Häuschens durchschlugen. (Gen.-Anz.)

Vom Hagenschieß, 29. Okt. Vor etwa 14 Tagen war von Katesheim zu lesen, daß ein dortiger Hopfenproduzent den Zentner Hopfen für 100 Flaschen Bier verkauft habe. Gegen den jetzigen Stand der Hopfenpreise hat dieser Verkäufer noch ein gutes Geschäft gemacht, denn in den letzten Tagen wurden in Heimsheim die letzten 30-40 Ztr. zum Preise von 5-8 Mk. per Ztr. verkauft. In den Nachbarorten Fritolzhelm und Wimsheim lagern noch viele Hopfen. Die Produzenten wollen aber zu solch niedrigen Preisen nicht abgeben, da nicht einmal die Pflückkosten gedeckt werden. Am besten haben heuer wieder die ersten Verkäufer abgeknitten, die 35-45 Mk. erlösten. Die Preise sanken aber von Woche zu Woche mehr und haben nun einen Tiefstand wie seit vielen Jahren nicht mehr. Die Folge ist, daß jetzt schon eine Reihe Hopfenanlagen herausgehauen wurden, denen im Laufe des Herbstes und Winters noch ziemlich viele folgen werden.

Unterreichenbach, 28. Okt. Der am letzten Montag hier abgehaltene Vieh- und Schweinemarkt war infolge des Glatteresses von den Bergorten weniger besahren. Die Zählung ergab 71 Stück Groß- und Kleinvieh. Der Handel ging flau. — Große Nachfrage herrschte nach Milchschweinen und Läufern, da aber nur 1 Korb Milchschweine zugeführt war, mußten viele leer abziehen. Preis pro Paar 28-32 Mk.

Neuenbürg, 29. Oktober. Bisher zu Markt gebrachtes Weißkraut wurde zu 10-12 Mk. die 100 Köpfe verkauft.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
An die Gemeindebehörden.**

Der **Bund Heimatschutz** hat eine Schrift
„Die Entstellung unseres Landes“

verfaßt von Professor Paul Schulze-Naumburg herausgegeben, die zum Preis von 30 J. ausschließlich des Portos bei dem Geschäftsführer des Bundes Heimatschutz Frh. v. Koch in Weiningen, Feodorenstraße 8, bezogen werden kann.

Die anregende Schrift sucht unter Benützung bildlicher Beispiele und Gegenbeispiele die Erkenntnis für Straßen-, Stadt- und Landschaftsbilder zu wecken, sowie zum Schutz heimatischer Landschaftsbilder und Bauwerke beizutragen.

Den Gemeindebehörden wird die Anschaffung der Schrift zur geeigneten Verwertung der aus ihr sich ergebenden Anweisung für Erhaltung und Schaffung schöner Straßen-, Orts- und Landschaftsbilder wärmstens empfohlen.

Den 26. Oktober 1908.

Oberamtmann Hornung.

Schichtholz- und Brennholz-Versteigerung.

Das **Groß. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach** versteigert aus Domänenwäldungen mit Vorfrist am **Freitag den 6. November 1908, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbrunn** nachverzeichnetes Holz:

a. **Schichtholz** (Papierholz mit Rinde):

- Dienstbezirk Dürreth,** Abt. 25: 19 Ster I. und 6 Ster II. Klasse;
- Dienstbezirk Brotenan,** Abt. 40, 41, 42: 12 Ster I. und 13 Ster II. Klasse;
- Dienstbezirk Kaltenbrunn,** Abt. 54: 18 Ster I. und 34 Ster II. Klasse;
- Dienstbezirk Rombach,** Abt. 86, 99, 102, 104: 20 Ster II. Klasse;

b. **Brennholz:**

- Dienstbezirk Dürreth,** Abt. 1-25: 306 Ster Nadelholz- und Prügelholz und 31 Ster Nadelreisprügel;
- Dienstbezirk Brotenan,** Abt. 26-49: 5 Ster buch. und 24 Ster eichene Scheiter, 706 Ster Nadelholz- und Prügelholz und 137 Ster Nadelreisprügel;
- Dienstbezirk Kaltenbrunn,** Abt. 53-79: 19 Ster buchene Scheiter, 589 Ster Nadelholz- und Prügelholz und 55 Ster Nadelreisprügel;
- Dienstbezirk Rombach,** Abt. 81-104: 253 Ster Nadelholz- und Prügelholz und 16 Ster Nadelreisprügel.

Die Forstwärte Lauer in Dürreth, Rheinschmidt in Brotenan, Dientel in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Stadtgemeinde Wildbad.

Stangen-Verkauf

am **Donnerstag, 5. Nov. d. J.**
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus:

Aus Distrikt II Leonhardswald,

Abt. 8c Schmiedswäldle:

- 104 Stück Baustangen
- 978 „ Hopfenstangen
- 182 „ Hagstangen
- 542 „ Rebstecken.

Den 28. Oktober 1908.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Engelsbrand.

Der auf **Samstag den 31. Oktober, vormittags 8 Uhr** aus-
geschriebene

Zwangs-Verkauf

findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Gder.

Dobel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvoll-
streckung kommen am

Samstag den 31. ds. Mts.
vormittags 11 Uhr

gegen bare Bezahlung folgende
Gegenstände zum Verkauf:

**2 Pferde, 3 Wagen und
1 Herrenschlitten.**

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher König.

Neuenbürg.

Eine zweizimmerige freundliche

Wohnung

hat sofort oder später zu ver-
mieten

Konrad Krauß, Schmiedmstr.

Höfen a./Enz.

Lang-, Brennholz- u. Stangenverkauf.

Am **Montag den 2. November ds. J.**

vormittags 11 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeinde-
wäldungen Distrikt I Abt. Weglinie zum Verkauf:

Langholz:

- 156 Stück tannen Lang- und Sägholz I.-V. Kl. normal
und Ausschuß mit 91,03 Fm.
- 76 „ tannen Langholz VI. Kl. mit 12,55 Fm.
- 3 „ eichen Langholz VI. Kl. mit 0,39 Fm.

Beigholz:

48 Nm. Nadelholz-Anbruch.

Stangen:

- 25 Stück Baustangen I.-II. Kl.
- 2 „ Hagstangen I. Kl.

Den 28. Oktober 1908.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Schotterlieferungs-Versteigerung.

Das **Groß. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach** vergibt in öffentlicher Versteigerung

am **Freitag den 6. November ds. J.**

nachmittags 3 Uhr

im **Gasthaus zu Kaltenbrunn** für das Jahr 1909 die
nachverzeichneten Arbeiten:

1. Die **Beifuhr** von ca. 250 cbm Granitsteinen aus dem Steinbruch am Kompagniebuschel (Forstbezirk Herrenalb) auf die Dürreth-, Brotenautalstraße, den Köhlerhütte-, Döbler- und Lochbrunnweg in 2 Losen.
 2. Das **Kleinschlagen** und **Auffetzen** obiger Steine an den genannten Wegen in 2 Losen.
 3. Das **Sprengen** von ca. 320 cbm Sandsteinen am Schleifweg unterhalb des Diebstüch, sowie das **Kleinschlagen** und **Auffetzen** von ca. 420 cbm Sandsteinen an verschiedenen Holzabfuhrwegen, der Regental-, Schwarzimß- und Diebstüchstraße in 5 Losen.
 4. Das **Sprengen** von ca. 200 cbm Granitsteinen in den beiden Stradbergbrüchen, sowie das **Beiführen**, **Kleinschlagen** und **Auffetzen** derselben an dem Gemeindegeweg „Teufelsgrab-Reichental“ in 3 Losen.
- Wegbauaufseher Weiter in Reichental, sowie die Kaltenbrunner Forst- und Wegwarte geben über obige Arbeiten Auskunft.



Schichtholz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft werden am **Samstag den 7. November ds. Js.**, vormittags 10 Uhr beginnend, im Gasthause zur „Krone“ in Forbach (Baden) öffentlich versteigert: 270 Ster buchene Scheiter und Prügel; 1350 Ster Nadelholzscheiter; 1400 Ster Nadelholzprügel; 120 angerücktes Kohlholz. Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten, Losverzeichnis durch Forstwart G. Haas, Forbach (Baden).
Forbach, den 24. Oktober 1908.

Stephani, Oberförster.

Neuenbürg.

Empfehle meine

Bäder, Dampfbäder und Douche

zur gefl. Benützung

R. Hagmayer z. Schwanen,
Bäckerei und Konditorei.

Neuenbürg.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 31. Oktober ds. Js. in den Gasthof z. „Bären“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Schickert, Neuenbürg.

Pauline Stidel, Waldrennach.

Schwan.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 1. November ds. Js.

in das Gasthaus z. „Hirsch“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Scheerer,

Sohn des Jakob Scheerer, Baumzüchters.

Luike Bohlinger,

Tochter des Wilhelm Bohlinger, Schreinermeisters.

Absgang 1/1 Uhr.

Neuenbürg.
Nächsten Samstag den 31. Okt. nachmittags 3 Uhr werden auf den Junkeräckern **11 Stück abgängige Obstbäume** auf dem Stod öffentlich versteigert.

Den 29. Oktober 1908.
Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

wird

 **geschlachtet.**
G. Schumacher.

Neuenbürg.

Suche zum sofortigen Eintritt einen

Fuhrmann

bei guter Bezahlung.
Güterbeförderer Luz.

Neuenbürg.

1 bis 2 möblierte Zimmer

sind sofort zu vermieten.
Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

 **Mekel- suppe,**
wozu höflichst einladet

G. Kienzle z. gr. Baum.

Calmbach.

Einladung.

Diejenigen, welche im Jahre 1878 geboren sind, werden mit ihren Angehörigen auf

nächsten Sonntag den 1. Nov. abends 6 Uhr in das Gasth. z. Waldhorn zur **30jähr. Geburtstagsfeier** freundlichst eingeladen.

Die Altersgenossen.

Contobüchlein

empfiehlt G. Meck.

Neuenbürg.

Regulier- und Kochöfen,

irische und amerikanische Dauerbrandöfen, Bügelöfen, Petroleumöfen, Herde, Waschkessel, eiserne Kochgeschirre

roh, emailliert und inoxydiert,

bringe in empfehlende Erinnerung.

Theodor Weiss,

Inh.: M. Lutz, Eisenhandlung.

Fäustling und Handschuhe.

Kinder-

Pelerinen, Heber-Jäckchen, Röckchen, Kittel, Höschen, Mützen, Kapuzen, Schuhchen

empfiehlt billigt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Nacht- und Unter-Anzüge.

Privat-Auskunfts-Büro

J. Müller, Stuttgart, Vogelsangstr. 61
Telephon 7074.

Beobachtungen von Personen auf Reisen und in Bädern etc.

Ermittlungen in allen Vorkommnissen und Privatsachen.

Lieferung von Beweismaterial zu Zivil- und Ehescheidungsprozessen.

— Strengste Verschwiegenheit. —

Heirats-Auskünfte über Personen, bez. Familien, Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Gesundheit, Vorleben, Lebensweise etc. Vertreter an allen Plätzen der Erde.

Diese erstklassige Firma beweist ihre Solidität u. Zuverlässigkeit durch ihre steten Erfolge, die sie seit Jahren bedeutenden Juristen u. allen Gesellschaftskreisen des In- u. Auslands bietet. Prima Referenzen. — Grösste Inanspruchnahme. — Gegr. 1898.

Bitte ausschneiden! Aufbewahren!

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Meck.**

Konfektionshaus „Globus“

Westl. Karl-Friedrich-Str. 28
(Brötzingen Gasse)

PFORZHEIM

Telephon 1236

Beste und billigste Bezugsquelle
moderner Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.

Meine Winterlager sind in allen Genrés aufs reichhaltigste sortiert.

==== Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. ====